



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 166

VERBUND SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

MITTWOCH

Eröffnung der Jazz-Workshops

VADUZ: Mit Freude konnten der alte und der neue Musikschuldirektor, Pepi Frommelt und Klaus Beck, am Montagmittag die Dozenten und Studenten der «Jazz-Workshops» in und vor der Musikschule in Vaduz begrüßen. Seite 5

Einfarbig ist out



JUGEND: Wucherndes Achselhaar unter den Trägerleibchen seiner Matrosen versetzte 1890 den Kapitän eines englischen Kriegsschiffes in Panik. Königin Victoria hatte ihren Besuch angesagt. Um ihr ästhetisches Empfinden zu schonen, erfand er das T-Shirt. Seite 6

Flug der «Grand Old Lady»



ALLGEMEIN: Das Brummen am Himmel wird immer lauter. Plötzlich ist am Horizont ein «Flugobjekt» auszumachen. Auf den ersten Blick scheint es, als ob das Flugzeug am Himmel parkieren würde. Und dann ist sie da, die «Grand Old Lady», wie die DC-3 liebevoll genannt wird. Alle Augen richten sich unweigerlich nach oben, wenn sie am 15. August majestätisch über Liechtenstein dahinschwebt. Seite 15

Hoffnung keimt am Ätna



CATANIA: Die Bewohner der von Lavamassen bedrohten Ortschaften an den Hängen des Ätnas konnten gestern Hoffnung schöpfen. Nachdem sich am Montag zwei neue Lavaströme gebildet hatten, verlangsamte sich der Fluss der beiden Hauptströme deutlich. Letzte Seite

Über 2000 Notrufe eingegangen

Jahresbericht des Liechtensteinischen Landesspitals: 4653 ambulant behandelte Patienten

18 Selbstmordversuche, 13 Suchtmittelmissbräuche, 96 Verkehrsunfälle und 129 Haushaltunfälle nahm die Notrufzentrale des Liechtensteinischen Landesspitals im Berichtsjahr entgegen. 281 Kinder erblickten im Gebärsaal des Landesspitals das Licht der Welt.

Manuela Schädler

Im Jahr 2000 versorgten die Ärzte des Liechtensteinischen Landesspitals insgesamt 2972 Patienten im Notfallzimmer. Das sind 6,9 Prozent mehr als im Vorjahr (2780), davon mussten 567 Patienten zur stationären Behandlung ins Spital eingewiesen werden. Wundversorgungen, Frakturen, Prellungen, Grippeinfekt/Bronchitis und psychische Störungen waren die Hauptursachen bei den Notfallbehandlungen. Dafür waren wenige Herzinfarkte, Durchblutungsstörungen, Entzugstherapien und Thrombosen zu verzeichnen.

Notrufnummer 144

Das Liechtensteinische Landesspital nahm im Berichtsjahr insgesamt 2044 Anrufe entgegen. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung von rund 10 Prozent. 1127 Notrufe gelangten über die Nummer 144 ins Landesspital, weitere 478 über die Hauszentrale. Wie im Jahresbericht zu lesen ist, scheint sich die 144-Notrufnummer immer noch nicht durchgesetzt zu haben. Denn: Von den 2044 Notrufen waren 1269 Bagatellanrufe, die keine

Wolfgang Zechner

Der ausserordentliche Vorjahreswert wurde laut LGT-Pressesprecher Hans-Martin Uehlinger vor allem auf Grund des «schwierigen Marktumfelds» nicht erzielt. Auf der einen Seite bremste die abschwächende Konjunktur in den Hauptländern die Entwicklung, auf der anderen Seite schreckte der internationale Druck auf den Finanzplatz Liechtenstein viele

Ursachen:		Massnahmen	
Medizinisch		Amb. Arztbehandlung	302
Verkehrsunfall	96	Amb. Spitalbehandlung	178
Betriebsunfall	57	Bagatellmassnahmen	393
Sportunfall	72	Bluttransport	77
Haushaltunfall	129	Chr. Notfallbehandlung	71
sonstiger Unfall	42	Kontaktperson/ Gemeindeschwester	68
Psych. Gründe	57	Krankentransport	778
Suizidversuch	18	Med. Notfallbehandlung	177
Suchtmittelmissbrauch	13	Total	2044
Pädiatr. Notfall	9		
Fehlalarme	382		
Angst	1		
Bagatellgründe	10		
Blutprobe	98		
Umstellung 144	201		
Total	2044		

Die entgegengenommenen Anrufe der Notrufnummer steigerten sich im Jahr 2000 um 10 Prozent.

Intervention erforderten. Bei den Notrufen ging es in 859 Fällen um medizinische Notfälle. Des Weiteren verzeichnete die Notrufzentrale 129 Haushaltunfälle, 72 Sportunfälle und 57 Betriebsunfälle. Darüber hinaus wurden 427 Anrufe des Seniorennotrufs entgegengenommen. «Die Steigerungsrate von 73,6 Prozent macht deutlich, dass der Seniorennotruf von älteren Menschen zunehmend akzeptiert wird», steht im Jahresbericht.

281 Geburten

Im Gebärsaal des Landesspitals erblickten 281 Kinder das

Licht der Welt (1999: 306). Damit sind 67,5 Prozent der in Liechtenstein geborenen Kinder im Landesspital zur Welt gekommen. Es gab sechs Zwillingsgeweburten und 80 Geburten durch Kaiserschnitt. 140 Mädchen und 147 Knaben kamen im Jahr 2000 im Landesspital zur Welt. Es musste auch eine Totgeburt verzeichnet werden.

Im Liechtensteinischen Landesspital standen im Berichtsjahr 94 Betten zur Verfügung – 1999 waren es wegen Renovationsarbeiten lediglich 88 Betten. Sie wurden insgesamt von 1775 stationären Patienten be-

legt (1999: 1707). Obwohl die Zahl der Patienten um vier Prozent zugenommen hat, sank die durchschnittliche Belegung des Spitals auf 71,5 Prozent (1999: 76,5 Prozent). Der Grund liege zum einen in der höheren Bettenzahl, zum anderen in der kürzeren durchschnittlichen Aufenthaltsdauer der Patienten. Als Folge davon sei auch die Zahl der Pflegetage nur unbedeutend von 24 574 auf 24 603 gestiegen, ist im Jahresbericht zu lesen. Die Zahl der ambulant behandelten Patienten ist wieder um 3,6 Prozent auf 4653 gestiegen (1999: 4493),

nachdem im Vorjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen war.

Über 150 Arbeitsplätze

Im Jahr 2000 beschäftigte das Liechtensteinische Landesspital 157 Personen, die 111 Stellen besetzten. 9,3 Personen absolvierten ein Praktikum oder eine Lehre. Der Personalbestand hat sich zum Vorjahr nicht verändert. 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten im Berichtsjahr ihr Dienstjubiläum feiern. Zusammen genommen standen sie seit 260 Jahren im Dienste des Spitals. Seite 3

Halbjahresergebnis der LGT

Kundenvermögen bleiben konstant

VADUZ: Zufrieden zeigen sich die Verantwortlichen der LGT Bank in Liechtenstein mit dem Ergebnis des ersten Halbjahres 2001. Zwar konnte das «Traumergebnis» des Vorjahres nicht erreicht werden, das betreute Kundenvermögen – immerhin rund 48 Milliarden Franken – wurde aber konstant gehalten.

Wolfgang Zechner

Der ausserordentliche Vorjahreswert wurde laut LGT-Pressesprecher Hans-Martin Uehlinger vor allem auf Grund des «schwierigen Marktumfelds» nicht erzielt. Auf der einen Seite bremste die abschwächende Konjunktur in den Hauptländern die Entwicklung, auf der anderen Seite schreckte der internationale Druck auf den Finanzplatz Liechtenstein viele

potentielle Neukunden ab.

«Zeitverzögerung»

Als «Zeitverzögerungs-Effekt» bezeichnete Uehlinger im Gespräch mit dem Volksblatt die Tatsache, dass die negative Berichterstattung über den Liechtensteiner Finanzplatz sich erst jetzt bemerkbar macht. «Das erschwert natürlich die Gewinnung von Neukunden. Da Liechtenstein aber von der Liste der unkooperativen Staaten gestrichen wurde, hoffen wir bald mit einem umgekehrten Effekt.»

Optimismus

Trotzdem haben die LGT-Verantwortlichen guten Grund optimistisch in die Zukunft zu blicken. «Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung im Private Banking und unserer Investmentexpertise haben wir eine gute Position, den Namen LGT

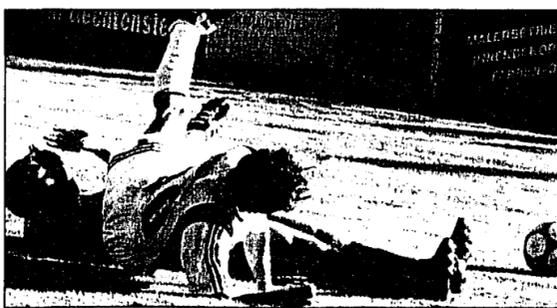
auf weiteren Märkten zu einem Begriff zu machen», so Thomas Piske, der Vorsitzende der Generaldirektion der LGT Bank in Liechtenstein. Keine leeren Worte, wie die Praxis zeigt: Zwar setzt die LGT unverändert auf das Liechtensteiner Private Banking, baut aber gleichzeitig ihre Position in Asien aus und expandiert zudem im Private Banking-Bereich in den umliegenden Ländern.

Schwierige Prognose

Trotz des Optimismus und der strategischen Ausrichtung auf Asien, bleiben weiterhin einige Unsicherheitsfaktoren bestehen. Vor allem die weiterhin unsicheren Märkte erschweren eine Prognose für das gesamte Geschäftsjahr 2001. «Insgesamt blicke ich aber trotz der momentanen Abschwächung positiv in die Zukunft», so Piske.

Erster NLB-Sieg

Etoile Carouge – Vaduz 0:2 (0:0)



Der FC Vaduz holte sich mit viel Einsatz die ersten NLB-Punkte.

REKLAME

Fassadenrenovationen und Isolationen • Innenausbau
Trockenbau • Brandschutz
Gerüstbau

Roman Hermann
seit 1956

GIPSERMEISTER • SCHAAN
TEL. 232 24 30 • FAX 232 34 20
DER NAME BÜRGT FÜR SICHERHEIT

Im Spitzenspiel der Nationalliga B setzte sich Baden in Kriens mit 4:1 durch. Seite 11